

**Konzept zur Förderung der Medienkompetenz von  
Schülerinnen und Schülern  
an der Gesamtschule Mettlach-Orscholz**

**August 2011**

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorbemerkung**

### **I. Medienkompetenz an unserer Schule**

#### **1. Räumliche und technische Voraussetzungen**

#### **2. Bestehende Konzepte**

- a) Moodle
- b) Wahlpflichtfach „Kommunikation und Medien“ (KuM)
- c) Wahlpflichtfach „Technik-Umwelt-Natur“
- d) Wahlpflichtfach „Französisch und Medien“
- e) Methodentage
- f) Schreib-Lese-Zentrum SLZ

#### **3. Unterrichtsaktivitäten im Bereich „alte Medien“**

#### **4. Unterrichtsaktivitäten im Bereich „neue Medien“**

#### **5. Wettbewerbsteilnahmen**

#### **6. Kooperationspartner**

### **II. Medien- und Methodenvielfalt**

### **III. Nachhaltigkeit**

#### **1. Moodle-Plattform**

#### **2. Fachkonferenzen**

#### **3. Pädagogischer Tag**

#### **4. Externe Fortbildungen**

#### **5. Interne Fortbildungen im Rahmen der „Pädagogischen Werkstatt“**

- 6. Elternfortbildungen im Rahmen der „Elternschule“**
- 7. Fortlaufende Evaluation und Anpassung der bestehenden Konzepte**
- 8. Technischer Ausbau**

## Vorbemerkung

Die Gesamtschule Orscholz ist eine Schule, in deren pädagogischem Leitbild schon seit Jahren ein Schwerpunkt auf Medienerziehung und Lesekompetenz gelegt wird. Dabei soll sowohl die Lust und Neugierde der Kinder an Medien aller Art geweckt, der kompetente Umgang mit ihnen gefördert, aber auch der kritische Umgang mit Medien beleuchtet und für die Kinder transparent gemacht werden.

Aus diesem **Ansinnen** heraus ist vor **10** Jahren an unserer Schule das Wahlpflichtfach „Kommunikation und Medien“ (kurz: KuM) entstanden, das bei den SchülerInnen auch jedes Jahr starken Zuspruch findet.

Der von den Lehrkräften der Schule selbst erarbeitete Lehrplan in diesem Fach wird an gesonderter Stelle dieses Konzeptes erläutert. Aber auch in den beiden anderen Wahlpflichtfächern Französisch und Kommunikation und Technik-Umwelt-Natur, spielt die Nutzung und das Arbeiten mit Medien eine herausragende Rolle, so dass unsere Schüler ausnahmslos den bewussten Umgang mit den neuen Medien erlernen.

Grund zur Teilnahme an diesem Wettbewerb ist das Bestreben, ein Mediencurriculum zu entwickeln, durch das jede Schülerin und jeder Schüler bestimmte Basiskompetenzen im Medienbereich erlangt, die eine erfolgreiche Mediensozialisation gewährleisten.

Das vorliegende Konzept ist auf einem breiten Fundament von vielen Aktivitäten einzelner FachlehrerInnen, einer überdurchschnittlich guten Medienausstattung und schon bestehenden Konzepten im Schnittmengenbereich von Medienarbeit gewachsen. Viele Mosaiksteine sind also schon vorhanden. Die Leistung dieses Konzeptes liegt vor allem in der Sichtung und Systematisierung dieser „Steine“, so dass sie sich zu einem Gesamtwerk fügen.

# I. Medienkompetenz an unserer Schule

Der Begriff der Medienkompetenz als Oberbegriff lässt sich sinnvollerweise in fünf Einzelkompetenzen untergliedern, die sowohl den aktiven als auch passiven Umgang mit Medien beinhalten. Ziel der Gesamtschule Mettlach-Orscholz ist es dabei, im Unterricht möglichst breit gestreut diese verschiedenen Kompetenzen im Umgang mit Medien zu vermitteln:

- a) Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
- b) Eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten
- c) Mediengestaltungen verstehen und bewerten
- d) Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten
- e) Bedingungen der Medienproduktion und Medienverarbeitung durchschauen und kritisch beurteilen

Da die Gesamtschule Orscholz schon seit vielen Jahren die grundlegende Bedeutung von Medien für die erfolgreiche und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erkannt hat, sind in der Vergangenheit viele Voraussetzungen geschaffen worden, dieser Bedeutung im Unterricht gerecht zu werden. Hierzu gehört zum einen die Schaffung adäquater technischer und räumlicher Rahmenbedingungen. Zum zweiten wurden im pädagogisch-didaktischen Bereich von KollegInnen auf mehreren Ebenen Konzepte und Curricula entwickelt, die konsequent den Fokus auf den Umgang mit Medien legen. Hierbei sind sowohl die Moodle-Plattform als auch das Wahlpflichtfach „Kommunikation und Medien“ tragende Säulen und werden daher weiter unten ausführlicher beschrieben.

Diese Konzepte werden ergänzt durch zahlreiche Aktivitäten in den unterschiedlichen Fächern und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern.

## 1. Technische und räumliche Ausstattung

- 3 Computersäle à 20 Arbeitsplätze, insgesamt 60 plus SLZ 8 Plätze
- Schreib- Lesezentrum: Schüler-Bibliothek mit Ausleihsystem, PC-Arbeitsraum mit 10 PCs, Vorführ- und Präsentationsraum mit Deckenbeamer, Leinwand und Audiosystem incl. Verdunkelungsmöglichkeit
- Fest installiertes Audiosystem in jedem Unterrichtsraum
- Laptopklasse (15 Schülerlaptops) – mit dem nächsten Etat wird aufgestockt auf 30 Geräte (Mobile Moddle Klasse)
- in 9 Räumen fest installierte Beamer und entsprechende Projektionsflächen
- WLAN im NW-Bereich --> wird nach und nach schulweit ausgebaut, um in den Klassenräumen mit Laptops auch internetfähig zu sein
- Eingerichtete Moodle-Plattform zu Unterrichtszwecken als auch zum internen Austausch von Infos, Meinungen und Materialien (s.a. unter Punkt 2c)
- Lehrermedienzentrum mit 8 Lehrerarbeitsplätzen, 4 mobile Laptops, 2 Druckern, Laminiergerät, Buchbindegerät, Videokameras, Ditalkameras,
- interaktive Whiteboards in 2 Räumen
- digitale Aufnahmegeräte
- 2 digitale Filmkameras
- 9 so genannte Medienstationen auf Rollen mit Fernsehgerät, DVD und Videoabspielgeräten auf jedem Flur
- Projektionsflächen in jedem Unterrichtsraum

## 2. Bestehende Konzepte

### a) Moodle

Die Moodleplattform unterteilt sich grundsätzlich in zwei Abschnitte, die eng miteinander verwoben sind:

1. Offener Teil zum zwanglosen Austausch und Kontaktknüpfen-/halten zwischen LehrerInnen und SchülerInnen
2. Geschlossener "Arbeitsbereich", in dem definierte Gruppen in unterschiedlichen Kontexten kollaborativ miteinander arbeiten und lernen können. Dieser Arbeitsbereich unterteilt sich wiederum in drei Unterkategorien, die weiter unten näher beschrieben werden.

#### Allgemein zur Plattform

Moodle ist eine Online Lernplattform (Modular object orientated dynamic learning environment), die es

- Schulen, Universitäten und Betrieben erlaubt,
- verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Rechten miteinander zu
- Fort- Ausbildungszwecken sowie für administrative Arbeiten und - im Falle von Schulen - Schul- /Unterrichtsentwicklung miteinander zu vernetzen.

Für die jeweiligen Einsatzgebiete stehen unterschiedliche Module zur Verfügung, die jeweils miteinander sinnvoll verknüpft virtuelle Arbeitsräume entstehen lassen, die sich ständig den wechselnden Anforderungen anpassen können. Zu diesen Modulen gehören beispielsweise Texteditoren, Verlinkungen auf Dateien oder Webseiten, Foren, Wikis, Chats, Datebanken, verschieden Aufgaben- und Lernfortschrittsüberprüfungsmodule, Abstimmungen, Umfragen und eine SCORM-Schnittstelle (Sharable Content Object Reference Model siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/SCORM>) zum Einbinden von Lernmaterial nach dem entsprechenden Standard.

Genauerer zu Moodle, kann unter anderem bei [www.moodle.org](http://www.moodle.org) , [www.eledia.de](http://www.eledia.de) , [www.moodleschule.org](http://www.moodleschule.org) und auf der Seite des [LPM](#) nachgelesen werden und wird an dieser Stelle nicht weiter erklärt.

**An der Gesamtschule Mettlach-Orscholz** wird die Plattform im Moment so umstrukturiert, dass jeder Schüler / jede Schülerin automatisch einen Zugang erhält (wozu zunächst das Einverständnis der Eltern eingeholt wird). Daneben sind seit diesem Schuljahr automatisch alle KollegInnen auf der Plattform registriert. Diese schulweite Registrierung - obwohl noch nicht abgeschlossen - hat vor allem im Kollegium nach teilweiser anfänglicher Skepsis großen Anklang gefunden und immer mehr Steuergruppen und Lehrerarbeitsgemeinschaften finden den Weg auf die Plattform. Die dabei meistgenannten Beweggründe sind:

1. die Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten
2. zeitgleich mit der Entstehung neuer Inhalte diese zu sehen und nutzen zu können
3. die einfache Möglichkeit wichtige Informationen mit wenig Aufwand gezielt KollegInnen zukommen zu lassen - ohne Papierkrieg, dafür mit "Feedback-Kanal", der genutzt werden kann, um Inhalte und Arbeitwege /-weisen erwünschten Kriterien sofort anpassen zu können.

#### Die Plattform der Gesamtschule Mettlach-Orscholz:

##### Der offene Teil

Dreh- und Angelpunkt des offenen Teils ist die Startseite, die in regelmäßigen Abständen vom Administrator mit einem aktuellen Thema zu Diskussionen anregen will. Hier kann jeder völlig frei Stellung nehmen und mit anderen in Diskurs treten. Die alten Themen werden in einem Forum übersichtlich dargestellt, sodass auch im Nachhinein weiterhin darüber diskutiert werden kann, auch wenn es sich nicht mehr um das aktuelle Startseitenthema handelt. Im Zuge einer Umstrukturierung der Plattform, wodurch mittelfristig die Freqüentierung erhöht werden wird, ist das Startseitenthema aktuell nicht mehr vorhanden, wird aber zu passender Zeit wieder aufgegriffen. Die alten Themen sind allerdings nach wie vor im Sammelforum zu finden.

Neben dem Forum mit den jeweiligen vom Administrator vorgegebenen Thema gibt es ein weiteres, themenunspezifisches Forum, das "Schulgeplauder", in dem SchülerInnen selbst Themen vorgeben können, zu denen sie diskutieren möchten.

Weitere Punkte nachgeordneter Wichtigkeit sind: Link zu freier Software, Links zu Nachrichtenseiten, die speziell für Kinder und Jugendliche aufgearbeitet sind (z.B LOGO, Kakadu-Nachrichten oder Liliputz).

### **Der geschlossene Arbeitsbereich**

Die oben schon angesprochene Dreiteilung dieses Bereichs untergliedert sich in:

- Schüler(selbst)verwaltung mit virtuellen Klassenräumen
- Kursebereiche zu den Schulfächern, in denen klassen-/ kursweise mit den Fachlehrern an Unterrichtsthemen gearbeitet wird
- Lehrerzimmer, in dem die Fachkonferenzen eigene Räume haben und die "pädagogische Werkstatt" zu finden ist.

Im Bereich der **Schüler(selbst)verwaltung** sind ein "SV-Raum", der im Moment noch nicht genutzt wird, virtuelle Klassenzimmer und ein Mediationsbereich zu finden.

Der SV-Raum soll in absehbarer Zeit dazu dienen, den SchülerInnen SV-Arbeit nicht nur in der Schule, sondern auch von zu Hause aus zu ermöglichen. Hierzu stehen bei Bedarf Foren, Chats, Datenbanken zum Sammeln von Ideen, Dokumenten, Bildern,... zur Verfügung. Außerdem ein Terminkalender, über den Termine koordiniert werden können.

Die **virtuellen Klassenzimmer** werden von den jeweiligen TutorInnen in unterschiedlicher Form genutzt. In vielen Klassenräumen findet man ein Hausaufgabenforum, in das jeden Tag die Hausaufgaben (entweder von den FachlehrerInnen oder einem aus der Klasse gewählten Hausaufgabenendienst) eingetragen werden. Auf dieses Forum können dann nach Absprache neben den SchülerInnen der Klasse auch die Eltern zugreifen und haben so zu jeder Zeit Zugriff auf die Hausaufgaben, die erledigt werden müssen. In allen Klassen, die ein solches Forum eingebunden haben, wirkt sich das äußerst positiv auf die Hausaufgabenmoral aus und minimiert den zeitlichen und organisatorischen Aufwand der Hausaufgabenkontrolle, die viel kostbare Unterrichtszeit spart.

Daneben findet man in den Klassenräumen auch Bereiche wie z.B.

- Forum / Chat für Schüler der Klasse (zum zwanglosen Plaudern)
- Datenbank zum Sammeln von Erinnerungen (Fotos von Klassenfahrten, Schulfesten,...)
- Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit den TutorInnen außerhalb der Unterrichtszeit
- Abstimmungen über Klassenfahrtsziele
- Bereiche für Organisatorisches wie beispielsweise Schulfeste, Besuchszeiten im Schülerpraktikum,...

In den Bereich der **Schüler(selbst)verwaltung** fällt ein Raum für die MediatorInnen. An der Schule gibt es Schülermediatoren, die im Rahmen einer AG ausgebildet wurden und in den großen Pausen im eigenen Mediationsraum für MitschülerInnen bei Streitigkeiten als Schlichter zur Verfügung stehen. Die hierfür nötige Organisation (Zeitpläne für Mediationen,...) sowie die benötigten Unterlagen (Schlichtungserträge, Listen, Schlüsselzettel zur Koordination mit der Schlüsselausgabe im Sekretariat,...) sind dort jederzeit für die MediatorInnen abrufbar. Ebenso ist ein Austauschforum zum Diskutieren und Anregen von Fortbildungsthemen dort angesiedelt.

In den **Kursbereichen** zu den Schulfächern sind Kurse angelegt, die unterrichtsbegleitend / -ergänzend eingesetzt werden. Besonders zu Kollaborationszwecken und zur Binnendifferenzierung sind die Werkzeuge von Moodle wie geschaffen. So zahlreich wie die einsetzbaren Module sind, so unterschiedlich können die Kursräume aussehen und eingesetzt werden. Hier können nur exemplarisch wenige eingesetzt Kurse / Kursteile beschrieben werden:

#### Beispiel 1:

Im Fach Chemie wird großer Wert darauf gelegt, dass SchülerInnen möglichst viel selbst experimentieren. Da ein Experiment aber ohne Auswertung und sauberer Protokollierung wenig sinnvoll ist, werden beispielsweise bei arbeitsteiligen Gruppenexperimenten die Protokolle und Auswertungen der Experimente unter den Gruppen über Moodle ausgetauscht werden. Hierzu stellen die Gruppen ihre Aufzeichnungen in Moodle ein, werden von der Lehrkraft entweder korrigiert oder als gelungen abgezeichnet. Abgezeichnete Protokolle können dann anschließend vom Rest des Kurses ausgedruckt und in die eigenen Aufzeichnungen übernommen werden.

Entscheidende Vorteile dieses Vorgehens:

Abgezeichnete Protokolle genügen dem Anspruch wissenschaftlichen Arbeitens, wie es für die Klassenstufe vorausgesetzt werden kann. Durch den von allen SchülerInnen des Kurses nachvollziehbaren Korrekturweg eines Protokolls oder mindestens durch die Vorlage eines abgezeichneten Protokolls werden die theoretisch bekannten Kriterien exemplarisch an den ersten eingestellten Protokollen (meist stärkerer) MitschülerInnen greifbar. Das eigene Protokoll kann dadurch selbst von schwächeren Schülerinnen besser eingeschätzt werden und wird weniger fehlerhaft sein, als wenn jeder das Protokoll ohne Anhaltspunkte geschrieben werden müsste. Durch die Motivation möglichst wenig Korrekturschritte machen zu müssen, haben Protokolle, die auf diesem Wege erstellt werden, eine deutlich höhere Qualität. Durch das Mitverfolgen von Korrekturschritten an Protokollen der MitschülerInnen, entsteht ein zusätzlicher Lernschritt, der von der Effektivität nicht zu vergleichen ist mit exemplarischem Besprechen weniger Protokolle im Unterricht. Exzellente, wirkungsvolle Binnendifferenzierung auf einfachstem Wege ohne großen Aufwand.

#### Beispiel 2:

Für naturwissenschaftliche Fächer gibt es Kurse mit Hausaufgaben- / Selbstüberprüfungen. Hierzu wird mit dem "Testmodul" aus Moodle ein Test, der von den FachlehrerInnen wahlweise benotet oder unbenotet sein kann, erstellt, den Moodle eigenständig auswerten kann. Je nach Konfiguration des Tests erhalten die SchülerInnen sofort nach Beendigung vom System die Note mitgeteilt, eine allgemeine Prozentauswertung oder eine dezidierte Rückmeldung über alle richtigen und falschen Antworten. Je nach Test kann/muss der Test so oft wiederholt werden (wobei Reihenfolge der Fragen / zuzuordnenden Antworten o.ä. per Zufallsgenerator gemischt werden können), bis eine vorgegebene Prozentzahl erreicht ist.

So können solche Tests zur Selbstüberprüfung dienen oder den LehrerInnen ohne Korrekturaufwand eine Note ermitteln. Solche Tests unterliegen natürlich einigen



Beschränkungen und können daher Tests auf Papier nicht vollständig ersetzen. Jedoch bieten sie SchülerInnen die Möglichkeit der Selbstüberprüfung und der Wiederholung, eine zusätzliche Übungsmöglichkeit, die auf Papier so nicht zu leisten ist.

### Beispiel 3:

In sprachlichen Fächern - vorzugsweise in Deutsch - besteht die Möglichkeit der Schreibkonferenz über Moodle und die gegenseitige Bewertung von Aufsätzen. So können beispielsweise ganze Aufsätze in ein Forum geschrieben werden. Als Hausaufgabe wird dann häufig die zusätzliche Aufgabe gegeben, dass neben dem Schreiben eines Aufsatzes auch zu mindesten x Aufsätze von MitschülerInnen Rückmeldung gegeben werden soll. Häufig zu beobachten ist hier, dass - obwohl nicht explizit aufgegeben - Aufsätze nach Rückmeldungen modifiziert und korrigiert werden. Dieses Vorgehen, das faktisch keinen zusätzlichen Aufwand für LehrerInnen bedeutet, hat sofort erkennbaren positiven Einfluss auf Klassenarbeiten, da sich auf diese Weise viel intensiver mit Aufsätzen beschäftigt wird, als bei lediglich exemplarischen mündlichen Besprechungen in der Schule, die zudem noch äußerst zeitintensiv sind. Ein weiteres Beispiel für wirkungsvolle Binnendifferenzierung über Moodle. Ein weiterer Vorteil ist, dass LehrerInnen mit zwei Klicks sofort überprüfen können, wer seine Hausaufgaben erledigt hat und wer nicht, was zusätzlich Unterrichtszeit spart.

### Beispiel 4:

#### Die Selbstlernkurse

Im Internet gibt es viele Quellen, die über Moodle eingebunden werden können. So beispielsweise Übungen der Seite <http://www.englisch-ueben.de>. Diese wurden übernommen und in Selbstlernkurse eingebaut. In diesen Kursen können SchülerInnen gezielt zu verschiedenen Themen (Grammatik, Satzbau, Zeiten,...) Übungen absolvieren und erhalten nach jeder Übung gezielt Rückmeldung zu richtig und falsch gelösten Aufgaben.

Diese Aufgaben können neben dem freiwilligen Üben auch gezielt als Hausaufgabe aufgegeben werden, da LehrerInnen die Möglichkeit der Überprüfung haben, welche Aufgaben von welchem Schüler / welcher Schülerin mit welchem Erfolg absolviert wurden. So lässt sich beispielsweise recht einfach darstellen, wo ein Kurs (der möglicherweise zum Schuljahresbeginn neu übernommen wurde) besondere Schwächen hat, um den Unterricht darauf hin zu strukturieren.

Weitere Einsatzmöglichkeiten in Stichpunkten:

- Kollaboratives Brainstorming zur vorgegebenen Themen
- Arbeitsteilige Projektarbeit
- Gemeinsame Bewertung von Impulsen (Artikel, Bilder, Tondokumente, die präsentiert werden)
- ...

Im **Lehrerzimmer** sind Bereiche für die Fachkonferenzen, sowie für die Arbeit von Steuergruppen und die sogenannte pädagogische Werkstatt.

Fachkonferenzen und Steuergruppen können in Moodle Protokolle von Sitzungen hinterlegen, über Wikis gemeinsam kollaborativ Arbeitspläne erstellen, sich zu Themen in Foren austauschen etc. So ist es möglich, die Treffen der Fachkonferenzen in der Schule zeitlich sowie von der Frequenz her zu minimieren und von zu Hause aus an den anstehenden Themen dann zu arbeiten, wenn es den FachlehrerInnen zeitlich passt. Gerade das Sammeln von Protokollen und ToDo-Listen hilft, die Konferenzarbeit sauber zu strukturieren und so zeitökonomisch durchzuführen. Dadurch, dass Moodle von jedem internetfähigen Rechner zugänglich ist, kann somit von zu Hause aus sofort nachvollzogen

werden, wer an welchem Thema gerade weitergearbeitet hat, sodass man ständig auf dem Laufenden ist.

Die **Pädagogische Werkstatt** ist ein Raum, in dem immer wieder benötigte Formulare wie Notenspiegel, Benachrichtigungen an Eltern, Vordrucke für Fachkonferenzprotokolle u.ä. ständig verfügbar sind. Außerdem befinden sich hier Diskussionsforen, in denen gerade aktuelle Themen, die die Schule und den Unterricht betreffen vom Kollegium diskutiert werden können. Daneben befindet sich ein Forum, das lediglich von der Schulleitung genutzt werden kann. Darüber werden Informationen verteilt, die sowohl per Mail an das Kollegium weitergeleitet werden, als auch zeitlich sortiert auf lange Sicht in Moodle nachzulesen sind. Selbst wenn die Mails irgendwann gelöscht werden sollten, sind die Informationen weiterhin über Moodle verfügbar und können in den zugänglichen Diskussionsforen im Sinne einer demokratischen Schule thematisiert werden.

Außerdem wächst in der pädagogischen Werkstatt in Form einer Datenbank eine Sammlung an Unterrichtsmaterial. Alle LehrerInnen sind dazu aufgerufen, diese Datenbank um eigenes, erprobtes und für gut befundenes Unterrichtsmaterial zu ergänzen. Um eine brauchbare Sortierung gewährleisten zu können, kann die Datenbank nach unterschiedlichen Kriterien wie Fach, Klassenstufe, Art des Materials (Handout, Tafelbild, Film,...) Thema und Schlagworten gefiltert werden. So lässt sich mit wenigen Klicks gezielt erprobtes Material finden, das im eigenen Unterricht Verwendung finden kann. Eine Kommentarfunktion ermöglicht eine Rückmeldung an KollegInnen zum ausprobierten Material.

## **b) Wahlpflichtfach „Kommunikation und Medien“ (KuM)**

Das WP-Fach KuM wird mit vier Wochenstunden in den Jahrgängen 7 – 10 unterrichtet und ist für die Teilnehmer der Hauptschulabschlussprüfung obligatorisches mündliches Prüfungsfach. In den letzten beiden Jahren findet diese mündliche Prüfung immer mehr in Form von so genannten **Projektprüfungen** statt. Dies bedeutet: Die SchülerInnen erstellen im Unterricht zu einem Thema ihrer Wahl eine PowerPoint-Präsentation, die sie in der Prüfung selbst mündlich vorstellen. Beim Erstellen der Präsentation wird großer Wert auf Angabe von seriösen Quellen gelegt. Dies setzt voraus, dass die SchülerInnen im Vorfeld gelernt haben, die unterschiedlichsten medialen Informationsquellen im Hinblick auf ihre Seriosität, aber auch Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Das Erstellen des eigenen Mediums (PPT) und das Präsentieren dieses Mediums nach bestimmten Kriterien bilden weitere Benotungskriterien. Als letzter Teil der Prüfung wird in herkömmlicher Form Wissen rund um den Bereich *Kommunikation und Medien* abgefragt. Mit dieser Prüfung werden somit alle fünf Kompetenzbereiche abgedeckt.

Die nachstehenden UE-Einheiten im Fach KuM können realisiert werden; meist ist jedoch nur eine Auswahl während eines Schuljahres zeitlich umsetzbar; die Auswahl erfolgt nach Absprache der in dem entsprechenden Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte. Grundsätzlich gilt aber folgendes:

### **Die SchülerInnen sollen lernen**

- Medien kritisch zu analysieren
- verantwortungsbewusst und kritisch mit Medien umzugehen
- Medien angemessen und überlegt einzusetzen
- Manipulationsmöglichkeiten durch die Medien zu erkennen
- sich mit Hilfe von Hintergrund- und Sachinformationen eine eigene Meinung zu bilden

- die eigene Meinung auch angesichts von manipulativen Strategien bestimmter Medien zu erkennen und zu vertreten
- die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und von künstlich durch die Medien hervorgerufenen zu unterscheiden

### **Klasse 7**

- Sprecherziehung (Hörspiel, Werbespot, Märchen-CD, Besprechen eines AB)
- Schreiben (Briefe am Computer (Schrift, Design, Ausgestaltung))
- Präsentationen
- Werbung
- Buchvorstellung (versch. Präsentationstechniken bzw. -methoden kennen und anwenden lernen; Folieneinsatz; PPT; Metakommunikation -> Präsentationen filmen, konstruktive Kritik üben)
- Medienkunde (Fernsehtagebuch, Befragung zu Fernsehgewohnheiten, Analyse von Sendungen/Soaps, Gewalt im Fernsehen etc.)
- Tastaturtraining
- Windows, Word, PowerPoint
- Webauftritt
- Emails
- Besuch Schulkinowochen

### **Klasse 8**

- Monologisches (am Mikrofon sprechen...) und dialogisches Sprechen (Hörspiel, Interview...)
- Schreiben (Bewerbung, Lebenslauf, Flyer, Textausgestaltung)
- Medienkunde (Jugendzeitschriften; Radio; Medienkritik)
- Digitale Fotografie
- Arbeiten mit dem Computer (Word, PPT, Mindmap, virtueller Rundgang, Emails)
- Video (Trickfilm, bewegte Werbung)
- Besuch Schulkinowochen

### **Klasse 9**

- Medienkunde (Zeitung macht Schule; Werbung; Fernsehnachricht)
- Arbeiten mit dem Computer (Bildbearbeitung, Jobsuche im Internet, Webauftritt; WWW)
- Video (Trickfilm, Imagefilm, Abschlussvideo)
- Hörspiel
- Besuch Schulkinowochen

### **Klasse 10**

- Medienkunde (Werbung, Film, Literaturverfilmung, Besuch Schulkinowochen)
- Arbeiten mit dem Computer (Dream Weaver; Erstellung einer Website; Soziale Netzwerke und Internetauftritt; virtuelle Welten; Abzocke im Internet...)
- Video (Trickfilm, Abschlussvideo)

Im Überblick zeigt sich im Hinblick auf die fünf Kompetenzbereiche exemplarisch folgende Übersicht für das Fach KuM

## Klassenstufen 7/8

| Kompetenzbereiche                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                              |                                             |                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| a) Medienangebote. auswählen nützen                                                                                                                                     | b) Medienbeiträge gestalten u. verbreiten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | c) Mediengestaltung verstehen u. bewerten                                                                                                                                                                    | d) Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten | e) Bedingungen der Medienproduktion durchschauen u. beurteilen                                                                  |
| <b>Portfolio zum Thema „Comics“ erstellen</b><br>- verschiedene Medien selbst auswählen, um sich das Thema zu erschließen<br><b>(Comics, Bücher, Internetrecherche)</b> | <b>Eine eigene Jugendzeitschrift erstellen:</b><br>- Eine Titelseite entwerfen<br><b>(div. Jugendzeitschriften, Scanner, MS WORD)</b><br>- Artikel und Steckbriefe über Stars erstellen, Horoskope verfassen ...<br><b>(Internetrecherche + MS WORD)</b><br>- Eine Fotostory erarbeiten<br><b>(Digitalkamera, Computer + MS WORD)</b><br><br><b>Thema „Radio“</b><br>- ein Hörspiel produzieren<br><b>(Sprachaufnahmegerät, Computer+ Bearbeitungsprogramm)</b> | <b>Thema „Film“</b><br>- Eine Filmanalyse anfertigen<br><b>(Grundlage: Animationsfilme)</b><br><br><b>Thema „Fernsehen“</b><br>- Fernsehen früher – Fernsehen heute: Vergleich ausgewählter <b>Sendungen</b> |                                             | <b>Thema „Film und Fernsehen“</b><br>- Wie werden Filme/Sendungen produziert? – Ablauf + Interessen<br><b>(Dokumentationen)</b> |

## Klassenstufen 9/10

| Handlungsfelder                                                                                                                                                                |                                                          |                                                                                                                                                           |                                                        |                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| a) Medienangebote. auswählen nützen                                                                                                                                            | b) Medienbeiträge gestalten u. verbreiten                | c) Mediengestaltung verstehen u. bewerten                                                                                                                 | d) Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten            | e) Bedingungen der Medienproduktion durchschauen u. beurteilen  |
| <b>Thema „Projektprüfung“</b><br>- geeignete Medien selbst auswählen zur Erstellung der Präsentation<br><b>(Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Filme, Internetrecherche...)</b> | <b>Thema „Werbung“</b><br>Eigene Werbekampagne erstellen | <b>Thema „Werbung“</b><br>- Anzeigen-, Rundfunk- und Fernsehwerbung analysieren<br><b>(Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen, Internetrecherche)</b> | <b>Thema „Werbung“</b><br>- Manipulation durch Werbung | <b>Thema „Werbung“</b><br>- Wirtschaftliche Aspekte der Werbung |

### **c) Wahlpflichtfach „Technik – Umwelt – Natur“ (TuN)**

Wie „Kommunikation und Medien“ ist auch „Technik-Umwelt-Natur“ obligatorisches Prüfungsfach. Auch hier werden zu Themen im Bereich Technik, Umwelt und Natur Präsentationen erstellt und moderiert, die benotet werden. Recherchen mit Hilfe alter (Fachzeitschriften, Lexika) und neuer Medien (Internet) bilden die Grundlage, Kenntnisse in Office-Programmen ermöglichen die mediale Aufbereitung des erlangten Wissens in Form von PowerPoint-Präsentationen und der mündliche Vortrag, der sich an einem vorher festgelegten, objektiven Kriterienkatalog orientiert, verlangen von den Schülern ebenfalls Kompetenzen aus allen fünf Bereichen.

Besonderer Wert wird sowohl in KuM als auch in TUN darauf gelegt, dass die anderen Kursteilnehmer an der Bewertung beteiligt werden, sie also auch als Zuschauer, Zuhörer keine passive Rolle einnehmen, sondern die geforderten Kompetenzkriterien mit dem Gesehenen/Gehörten aktiv abgleichen.

Hier eine Themenauswahl des letzten Jahrgangs:

- Problematik der Vogelfütterung im Winter
- Die Saar
- Der Schall
- Tschernobyl – Fukushima
- Funktionsweise eines AKW
- Tsunamis – Entstehung und ihre Folgen
- Zusammenleben von Mensch und Tier
- Flughafen Luxembourg

### **d) Französisch und Medien**

Im Rahmen dieses Wahlunterrichtes wird der Schwerpunkt auf mündliche Kommunikation gelegt und richtet sich auch an schwächere Schüler. Dieses Fach wird erst seit diesem Schuljahr angeboten. Im Bereich der Medienkompetenzvermittlung ist geplant, am so genannten „e-twinning“ teilzunehmen, d.h. es wird eine Schulpartnerschaft mit einer französischsprachigen Schule eingegangen, die auf einem virtuellen Austausch beruht.

Mit eTwinning kann man in einem geschützten virtuellen Klassenraum „TwinSpace“ zusammen arbeiten und dabei in der französischen Sprache

- E-Mails versenden
- Im Forum oder per Chat diskutieren
- Einen Projektkalender führen
- Arbeitsblätter und Präsentationen austauschen
- Fotogalerien erstellen
- Arbeitsergebnisse veröffentlichen

Des Weiteren sollen die Schüler kleine Hörspiele und Dialoge in französischer Sprache aufnehmen, anhand derer sie auch ihre Aussprache überprüfen und verbessern sollen.

## **e) Methodentage - Lernen lernen**

Hier wird anhand des Konzepts ‚Methodentage‘ kurz erläutert, wie sich die jahrgangsübergreifende und fortdauernde Medienarbeit und Förderung der Medienkompetenz an unserer Schule ausgestaltet und sich damit auf Seiten der SchülerInnen nachhaltiges Lernen einstellen soll.

Das Konzept ‚Methodentage‘ beinhaltet nicht nur UE-Einheiten zum Umgang mit (alten und neuen) Medien. Für das Medienkompetenzkonzept sind allerdings nur diese hier genannt. Viele der einzelnen UE-Einheiten bauen auf das im Vorjahr besprochene auf und sollen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen erweitern und intensivieren und letztendlich zu einem akzeptablen Grad an Medienkompetenz führen.

Konzept Methodentage

Klasse 5

- Lernen lernen (erste Schritte am Computer...)
- Präsentation I (einfache Plakatgestaltung mit selbstgemachten Fotos)

Klasse 6

- Präsentation II (Foliengestaltung, Arbeiten mit dem Computer - einfach PowerPointPräsentationen, Textarbeit)

Klasse 7

- Einfache Visualisierungstechniken
- Präsentation III (selbständiges Recherchieren, Strukturieren, Präsentieren - Finden, Filtern, Bewerten, Verwenden von Informationen)

Klasse 8

- Präsentationsmedien (Arbeit am Computer mit unterschiedlichen Programmen, Recherche)
- Bewerbertraining (Vorstellungsgespräche mit Hilfe von Videos analysieren und optimieren)

Klasse 9

- Bewerbertraining (Bewerbungsschreiben verfassen - formal und inhaltlich korrekte Umsetzung mit Textprogrammen)
- Selbständiges/selbstorganisiertes Lernen (Arbeit mit Online-Nachschlagewerken, Netzrecherche, was darf ich im Internet, was darf ich nicht (vor allem im Hinblick auf gefundene Textpassagen, Informationen etc.)?)

Klasse 10

- Prüfungsvorbereitung (Lernangebote im Netz; Recherche; Informationsbeschaffung)
- Visualisierungstechniken

## **f) Schreib-Lesezentrum (SLZ)**

Im Zuge der Teilnahme an dem fast dreijährigen Lesekompetenzprojekt („Lesekorn“ – **Lesekompetenz fördern**) der Bund-Länder-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Lehrerbildungszentrum und der Universität des Saarlandes ist an der Gesamtschule Orscholz ein so genanntes **Schreib-Lesezentrum** entstanden.

Dieses sehr große Zentrum (im Übrigen auch baulich im Zentrum des Schulgebäudes) ist eine Mischung aus

- **Schülerbibliothek** (mit professionellem und personalisiertem Ausleihsystem und 20 – 30 Arbeitsplätzen),
- **PC-Arbeitsraum** (8 Computerarbeitsplätze + Lehrer-PC, alle vernetzt und mit Internetzugang),
- **Vorführ- und Präsentationsraum** (mit fest installiertem Beamer, Leinwand und Boxen)

Der Errichtung des SLZ liegt das **pädagogische Konzept von Prof. Gerd Bräuer** (siehe auch [www.schreiblesezentrum.de](http://www.schreiblesezentrum.de)) zugrunde, das in diesem Rahmen nur kurz beschrieben werden kann.

Die SchülerInnen haben in diesen Räumlichkeiten die Möglichkeit

- zu selbst gesteuertem und eigenverantwortlichem Lernen insgesamt
- zum Recherchieren zu einem Referat (Internet als auch Druck- und Video-/Audiomedien)
- zum Nachschlagen in Wörterbüchern
- zum „einfachen“ Lesen (Polstermöbel sind vorhanden)
- zum Präsentieren von Referaten, Theaterstücken, ...
- zum Erstellen von Präsentationen
- zum Präsentieren / Ausstellen von aktuellen Projektergebnissen (Pinnwände, Flipcharts)
- zum Einbinden von medienbasierten Unterrichtssequenzen, beispielsweise von Videos, die über die online-Ausleihe des LPM (ODIM) freigeschaltet werden können (Schulfernsehen, Wissensendungen ...)
- als Treffpunkt zur Schreibberatung (speziell dafür ausgebildete SchülerInnen beraten MitschülerInnen bei Problemen mit Verfassen der verschiedensten Textformate)
- als Hausaufgabenraum nachmittags im Rahmen der Freiwilligen Ganztagschule
- als Ort von Autorenlesungen

### 3. Unterrichtsaktivitäten im Bereich „alte“ Medien

- AG Schülerzeitung
- Lesungen und Schreib-Workshops von Jugendbuchautoren im Rahmen der Aktion von Hochwald-Sprudel „Wasserkisten für Lesekisten“
- Regelmäßige Teilnahme am SR-Leseclub: Schüler rezensieren Jugendbücher
- Regelmäßige Teilnahme an der Aktion „SR-Lesenacht“
- jährliche Teilnahme an dem Projekt der Saarbrücker Zeitung „Zeitung macht Schule“: wenn möglich Veröffentlichung selbst angefertigter Artikel, Einladung eines Journalisten und /oder Besuch des Druckhauses

- jährliche Teilnahme an „Ich schenk dir eine Geschichte“: Welttag des Buches in der Klassenstufe 5
- Zusammenarbeit mit Merziger Stadtbibliothek: Ausleihe von Bücherkisten zu Projektthemen, Führungen
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit Bödecker-Kreis: Organisation von Autorenlesungen
- Zusammenarbeit mit Buchhandlung Bock und Seip; Beispiel: Schaufensterdekoration der Buchhandlung durch SchülerInnen der Klasse 5 zu Jugendbuch „Der Drache in der Schultasche“
- Regelmäßige Vergleiche Film – Lektüre -> Herausarbeiten medienspezifischer Unterschiede (Bsp: Klasse 7 „Krabat; Klasse 8 „Die Welle“, Klasse 9 „Andorra“)
- Besuch Zeitungsmuseum Wadgassen (Kl. 8/9)
- Herstellen von Büchern (Bsp.: ‚Unser Märchenbuch‘ - selbst verfasste Geschichten in Word abgetippt, vervielfältigt und zu einem Buch gebunden; fächerübergreifend De/Bk; Klasse 5e im Schuljahr 2009/10)
- Einbeziehen von aktuellen Zeitungsartikeln (bspw. in GW, De, Fr, Spanisch, En, NW, WP-Bereich, in der Regel ab Klassenstufe 8)
- Analyse von Werbeprospekten/-plakaten im Deutsch-, KuM- und Kunstunterricht, bspw. Untersuchen von Urlaubsprospekten + Verfassen von eigenen Texten mit Bildern zu bekannten Orten (Schul-/Wohnort ...) als Ferienort

#### 4. Unterrichtseinheiten im Bereich „neue“ Medien

- Anfertigen von **schriftlicher Bewerbung und Lebenslauf** (Umgang mit Word und Excel); Klasse 8/9; in Klassenstufe 8 obligatorisch als Klassenarbeit abgefragt
- **Bewegte Bewerbung**: Schülerinnen und Schüler produzieren in dem Projekt mit Unterstützung von Medienpädagogen und Mediengestaltern kurze Videos, in denen sie sich mit ihren Stärken möglichen Arbeitgebern sozusagen "persönlich" vorstellen. Medienkompetenz wird erworben, indem die SchülerInnen lernen, mediale Darstellungen zu bewerten und Technik zu bedienen. Das Ergebnis in Form einer DVD kann einer Bewerbungsmappe beigelegt werden. Der technische Aufwand und die filmästhetischen Mittel werden bei dem Projekt einfach gehalten, so dass hier filmische Arbeitsmodelle entstehen, die dann von Lehrern übernommen werden und somit zum nachhaltigen Einsatz in weiteren Jahrgängen eingesetzt werden können. (siehe Anlage)
- Anlegen von virtuellen Schüler-Portfolios zur UE „Bewerbung“



- Fächer- und jahrgangsübergreifend Anfertigen von Präsentationen (z.B. mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation -> Umgang mit Suchmaschinen und der entsprechenden Software ; Klasse 7-10
- Digitale Fotografie; Klasse 10 KuM
- Herstellen von Trickfilmen; Klasse 9/10 KuM -> erfolgreiche Teilnahme an Trickboxwettbewerb (siehe Anlage)
- Herstellung eines Kurz-Films „Was uns antreibt“ als Gestaltungsbeitrag für den Abschlussgottesdienst
- Filmen (Digitalkamera) von Schüler-Vorträgen als Hilfestellung bei der Auswertung und Verbesserung der Vortragstechnik (Klasse 8-10; Deutsch, NW, GW)
- Filmen mit Handys im Deutschunterricht (ab Klasse 5)
- In Musik regelmäßiges Produzieren von für Rundfunk und Fernsehen
- Anfertigen von Berichten am PC, Gestaltung von Gedichten, selbst erstellten Geschichten --> Anfertigen von „Büchern“ (ab Klasse 7)
- Anfertigen von Buchrezensionen (Deutsch, ab Klasse 5)
- Hörverstehenstexte im Sprachenunterricht, dabei Einbindung von aktuellen Podcasts
- virtuelle Unterrichtseinheiten und Lernzirkel (Mathe, Fremdsprachen, Deutsch ab Klassenstufe 5); Beispiel Schroedel „Wortstark“, „Tintenklecks“
- Filmsequenzen als Unterstützung für den Fachunterricht auch unter Einbeziehung der digitalen Online-Ausleihe des LPM (Schulfernsehbeiträge, gespeicherte Podcasts zu bestimmten Themen ...); GW, NW, Deutsch, Religion, Ethik ab Klassenstufe 5
- Besuche von Zeitungs-/Hörfunkredaktionen, evtl. Fernsehstudios (Beispiel: Abschlussfahrt der 10er im Jahr 2011 in Kölner Filmstudios)
- Aufnahme von CDs/DVDs von Musicalaufführungen im Rahmen der Schul-AG, und von den Beiträgen der jährlichen Veranstaltung der Gesamtschule Orscholz „TonartGeS“, auf der sich die AGs der Schule präsentieren können
- Aufnahme von der Klassenband „D-Band“ als Weihnachtsgeschenk für Eltern

## **5. Nutzung von neuen Medien in der Verwaltung**

- Pflege der schuleigenen Homepage
- Verwaltung läuft ausschließlich über professionelle Software
- Kommunikation mit und innerhalb des Kollegiums läuft hauptsächlich über E-Mail
- Terminierung der Anmeldungen für neue 5er-SchülerInnen per Doodle (virtueller Terminkalender)
- Gemeinsame Terminplanung über MS-Outlook

## 6. Teilnahme an Wettbewerben

Bislang hat die Gesamtschule Orscholz an den Trickboxfestivals der LMS teilgenommen. Mit ihren Beiträgen haben die SchülerInnen bisher einen zweiten und dritten Platz belegt und einen Sonderpreis gewonnen (siehe Anlage: Urkunde und Film-CD)

## 7. Kooperationspartner

Im Bereich Medien arbeitet die Gesamtschule Orscholz mit vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen. Hier seien diejenigen genannt, mit denen eine regelmäßige Kooperation stattfindet:

- Saarländischer Rundfunk: SR- Leseclub, SR-Lesenacht
- Saarbrücker Zeitung: „Zeitung macht Schule“
- Buchhandlung Bock & Seip
- Friedrich-Bödecker-Kreis: Organisation von Autorenlesungen

## II: Medien- und Methodenvielfalt

Ein ganz großer Schwerpunkt unserer Unterrichtsarbeit insgesamt liegt auf einer breit gefächerten Vielfalt in Bezug auf die Auswahl von Methoden und Unterrichtsmedien. Die SchülerInnen sollen ausgerüstet werden mit Methoden, die sie befähigen, sich Inhalte zu erschließen, sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden und insbesondere sie auch aktiv mitzugestalten. Das gilt natürlich auch für den Umgang mit alten wie mit den neuen Medien. Die Gesamtschule Orscholz verfolgt dabei den Grundsatz, die SchülerInnen nicht nur theoretisch im Umgang mit allen möglichen Medienformaten zu schulen, sondern produktionsorientiert zu arbeiten. Das heißt, die SchülerInnen sollen möglichst Medienprodukte erstellen und dabei befähigt und ermutigt werden, besonders mit den neuen Medien konstruktiv umzugehen.

Viele Schüler kommen nämlich mit Messengern und Facebook sowie Online-Spielen zwar auch alleine prima zurecht, eine sinnvolle und produktionsorientierte Nutzung von PC und auch Handy ist ihnen allerdings oft fremd. Ziel ist also, die SchülerInnen weg vom passiven Medienkonsumverhalten zu bringen und sie hin zur aktiven, sinnvollen, kreativen Nutzung zu motivieren. Damit wird auch die Suchtgefährdung, die immer wieder gerade bei jugendlichen Internetnutzern attestiert wird, verringert.

Beispiele für diese aktive Nutzung wurden zur Genüge genannt (Kurzfilmproduktion, digitale Fotografie in Kunst, Austausch über moodle-Plattform zu unterrichtsrelevanten Themen und Fragestellungen, Fotostories, zielgerichtete Internetrecherche, Aufnahme von Hörspielen, Digitalisieren und Bearbeiten eigener Aufnahmen in Musik bis hin zu Veröffentlichungen von Beiträgen und Fotos in der Zeitung)

## III. Nachhaltigkeit

### 1. Moodle-Plattform:

Viele Nachweise von erfolgreichen Unterrichtseinheiten im Bereich Umgang mit Medien sind von den entsprechenden Lehrpersonen leider nicht archiviert worden. Als Grund hierfür wird immer wieder angegeben, dass man ja nicht alles aufheben kann, dass „die Festplatte gesprengt“ würde, so Originalton eines Musiklehrers, der jährlich alle Schüler der 9. Klassenstufe eine halbstündige Radiosendung gestalten und aufnehmen lässt.

Vieles geht also verloren. Damit das Rad nicht immer neu erfunden werden muss, werden seit vergangem Jahr auf der Moodle-Plattform Unterrichtseinheiten und –materialien gesammelt und den anderen KollegInnen zur Verfügung gestellt. Auch für den Bereich „Medienkompetenz“ ist eine solche Sammlung am entstehen, so dass es insbesondere neuen und unerfahrenen KollegInnen leichter fällt, ihre Unterrichtplanung auch auf die Vermittlung von Medienkompetenz abzustimmen. Damit wird gewährleistet, dass nicht vereinzelt, sondern auf breiter Basis daran gearbeitet wird.

### 2. Fachkonferenzen

Die einzelnen Fachkonferenzen erhalten den Auftrag, in ihre Jahresarbeitspläne die fünf Medienkompetenzbereiche zu integrieren, so dass sich nach und nach ein fachbezogenes Medienkompetenzcurriculum entwickelt.

### 3. Pädagogischer Tag

Am 16.2.2012 wird an der Gesamtschule Orscholz ein Pädagogischer Tag unter dem Motto „Neue Medien“ stattfinden. Themen und Ablauf sind wie folgt geplant:

Vormittag: zwei zweistündige Moodle-Kurse durch Referenten des LPM, so dass ALLE Kolleginnen und Kollegen noch einmal damit in Kontakt kommen und so viele wie möglich mit ins Boot genommen werden können. Das Kollegium wird dazu geteilt werden. Mit der jeweils anderen Hälfte wird ein Workshop zu ‚Soziale Netzwerke‘, ‚Chancen und Risiken des Internet‘, ‚Sicherer Webaufttritt‘ oder einem anderen Thema stattfinden. Entsprechende ReferentInnen werden von der LMS organisiert.

Nachmittag: halbstündige Einführungen zu „mobiles Klassenzimmer“, Smartboard, Nutzung Computerräume, Nutzung Beamer im SLZ/Konferenzraum/Studio, vorhandene Hardware und deren möglicher Einsatz. Auch hier werden Gruppen gebildet, so dass, wenn man diesen Rundlauf zwei Stunden dauern ließe, jeder in den Genuss von vier Einführungen käme.

### 4. Externe Fortbildungen

An der Gesamtschule Orscholz wird eine Lehrkraft damit beauftragt, die einschlägigen Fortbildungsangebote von LPM und LMS zu sichten und KollegInnen gezielt und in Absprache mit der Schulleitung zum Besuch von Veranstaltungen im Bereich „neue“ Medien abzuordnen.

## **5. Interne Fortbildungen im Rahmen der „Pädagogischen Werkstatt“**

Mit dem Ziel nachhaltige Unterrichts- und Schulentwicklung zu betreiben, wurde an der Gesamtschule Orscholz im letzten Jahr die so genannte „Pädagogische Werkstatt“ eingerichtet. Darunter ist eine Reihe von unregelmäßig stattfindenden Treffen zu verstehen, bei denen unterschiedliche Themen und Probleme rund um Unterricht und schulische Organisation diskutiert, Lösungsansätze gefunden und Maßnahmen beschlossen werden, um Unterrichtsqualität zu steigern.

Insofern bietet sie auch eine Plattform für interne Fortbildungen von KollegInnen für KollegInnen. Hier ist Raum, um interessierten KollegInnen auf externen Fortbildungsveranstaltungen erworbenes Wissen weiterzugeben und somit als Multiplikator zu fungieren.

Die „Pädagogische Werkstatt“ bietet aber auch Raum, um Abruferveranstaltungen des LPM und der LMS im Bereich Medienkompetenzvermittlung zu nutzen oder von diesen Stellen vermittelte Experten zu Vorträgen einladen zu können. Speziell zu den Bereichen

- Cyber-Mobbing
- Datenklau im Internet, bei Handynutzung / Datenschutzmöglichkeiten
- Abzocke im Internet und bei Handys
- Sicherer Internetauftritt
- Chancen und Risiken sozialer Netzwerke

sind Fortbildungen und Expertenbesuche geplant.

## **6. Elternfortbildungen**

Viele Eltern können mit der rasanten Entwicklung der „neuen“ Medien und den immer neuen Anwendungsmöglichkeiten nicht mithalten und können ihre Kinder weder unterstützen noch sie vor den durchaus ernst zu nehmenden Risiken warnen. Daher ist es sinnvoll, im Rahmen der „Elternschule“ Informationen zu relevanten Themen rund um Chancen und Risiken, die sich im Umgang mit den neuen Medien ergeben, anzubieten. Die Themen könnten dieselben sein, wie für die Lehrerfortbildungen. Entsprechende Referenten werden von der LMS vermittelt.

## **7. Fortlaufende Evaluation**

Gerade im Bereich „neue“ Medien in ihrer rasanten Entwicklung ist eine fortlaufende Evaluierung und Anpassung der bestehenden Konzepte zwingend erforderlich. Die Fachkonferenzen haben die Aufgaben, die oben angesprochenen fachgebundenen Medienkompetenzcurricula jährlich auf Anpassungsbedarf hin zu überprüfen.

## **8. Technischer Ausbau**

Die Schulleitung erklärt sich weiterhin bereit, einen Teil des Jahresetats zum kontinuierlichen technischen Ausbau, bzw. zur Anpassung an die technische Entwicklung der „neuen“ Medien zur Verfügung zu stellen. Im nächsten Jahr ist geplant, die „halbe“ Laptopklasse auf eine „ganze“ aufzustocken und eventuell weitere Router anzuschaffen und zu installieren,

um nach und nach die Möglichkeit zu bieten, mobil von allen Klassenräumen aus Zugang zum Internet zu haben.

## **ANLAGE**

In der Anlage befindet sich eine Auswahl von Medienprodukten, die an unserer Schule entstanden sind:

- Klassen-CD der „D-Band“
- Ausgewählte Digitalfotografien
- Fotostories
- Trickfilm + Urkunde